

INHALT

Vorwort	9
-------------------	---

Erstes Kapitel

Die Problematik der kunstphilosophischen Fragestellung

1. Nach dem Sein der Kunst wird gefragt	11
Erster Exkurs: Kants Kunstdenken	14
2. Das Frage-„Material“ der kunstphilosophischen Seinsfrage	25
3. Die Frage nach dem Kunst-Sein ist nicht die Frage nach dem Schön-Sein	29
Zweiter Exkurs: Die Problemkonzeption der Ästhetik (Descartes, Leibniz, Baumgarten)	29
4. Das Kunstwerk und die kunstphilosophische Seinsfrage	40

Zweites Kapitel

Werkanschauung als methodische Ausgangsstellung der Kunstphilosophie

1. Der Vorzug der Anschauung	43
2. Wahrnehmung und Anschauung	51
3. Beobachtung und Anschauung	63
4. Anschauung als Verstehen	77

Drittes Kapitel

Vergleichen als Methode anschauenden Verstehens

1. Notwendigkeit des Vergleichsverfahrens	85
2. Notwendigkeit des Vergleichs Gesichtspunktes	97

3. Die Vergleichsmethode und der Vergleichsgesichtspunkt Dagobert Freys	98
a) Freys Vergleichsresultat	98
b) Die Problematik des polarisierenden Vergleichsgesichtspunktes	104
c) Die dogmatische Prämisse des alternierenden Vergleichsverfahrens	108
4. Die Unüberholbarkeit einseitig-dogmatischer Vergleichsgesichtspunkte	113

Viertes Kapitel

Kunstdogmatik und Kunstphilosophie

1. Das Dogmatische im künstlerischen Schaffen	119
2. Das Dogmatische im Kunstwerk	125
3. Das Dogmatische im Kunstschrifttum	129
4. Die futurische Sollgewißheit als Grundzug kunstdogmatischen Denkens	146
5. Die generische Differenz zwischen der kunstdogmatischen und der kunstphilosophischen Fragestellung	148

Fünftes Kapitel

Die kunstphilosophische Methode

1. Die kunstphilosophische Grundfrage	153
2. Die kunstphilosophische Seinsfrage als Frage nach dem Gesichtspunkt vergleichender Werkanschauung	158
3. Der Gesichtspunkt der vergleichenden Werkanschauung ist der Ursprung des dogmatischen Kunstglaubens	170
4. Die Reduktion des dogmatischen Kunstglaubens	176
a) Unzulänglichkeit der „erklärenden“ Reduktion	176
b) Unzulänglichkeit der „begreifenden“ Reduktion	181

Sechstes Kapitel

Die kulturanthropologische Ursprungsanalyse der Kunst

1. Die zeitanalytische Reduktion auf das Leben	187
2. Die zeitanalytische Reduktion des Lebens auf den „Augenblick“	196
3. Die zeitanalytische Reduktion des „Augenblicks“ auf das „schöpferische Gewissen“	206

Siebentes Kapitel

Das Bessere, das Gewissen und die Zeit

1. Das Gute als das Bessere und das Gewissen als meliorisierendes Bewußtsein	219
2. Das meliorisierende Bewußtsein als Zukunftsbewußtsein	228
3. Das Bessere und die Zukunft	241
4. Das Bessere und das Zukünftige	248
5. Das Bessere und die eigene Künftigkeit	263
6. Das Gute als das sich selbst liebende Leben	276

Achtes Kapitel

Vergleichende Werkanschauung

1. Methodische Orientierung	283
a) Der Ursprung der Kunst ist ihr Sein	283
b) Der methodische Wert einer Kunstdefinition	284
c) Ikonologische Grundmotive	286
2. Das „Griechische“ an der griechischen Kunst	290
3. Das „Indische“ an der indischen Kunst	302
4. Das „Chinesische“ an der chinesischen Kunst	318

Rückblick

1. Wonach wurde gefragt?	343
2. Wie wurde gefragt?	344
3. Was bleibt noch zu fragen?	346

Bibliographie zur Ästhetik und Kunstphilosophie

I. Zur Geschichte der Kunstphilosophie	347
II. Zur Kunstphilosophie als Problemphilosophie	353
1. Wissenschaftstheoretisches	353
2. Einfühlungsästhetik	367
3. Marxistische Ästhetik	368
III. Zur Kunstdogmatik	369
1. Das Kunstdogmatische im Werkschaffen (Geist, Genie, Enthusiasmus, Mania, Geschmack, Phantasie, Schöpferisches)	370
2. Kunstdogmatisches im Werkstil, im Werkanspruch, in der Werkindividualität	372

3. Kunstdogmatisches Schrifttum (Künstlerbriefe, Traktate, Manifeste, Künstlerästhetik, Kunstkritik)	373
IV. Vergleichen als methodologisches Problem der Kunstphilosophie	377
V. Bibliographien – Zeitschriften – Sammelreferate – Kongreß- berichte – Sammlungen	379
<i>Personenregister</i>	383
<i>Sachregister</i>	388